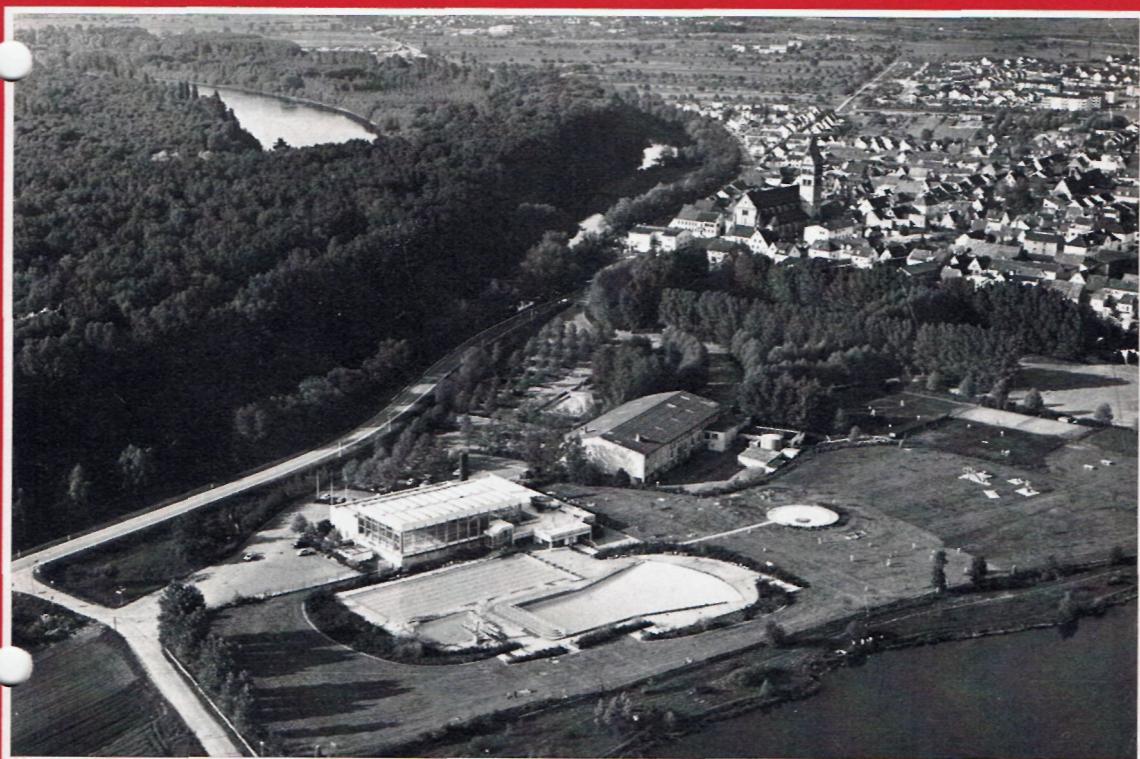


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1984 – 29. Jahrgang



**Willkommen
in Ketsch am Rhein
zur DMM 1984**

2/84



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung DMM 1984
Ehrungen von Mitgliedern
Anpfiff zur Skatbundesliga
mit Vorstellung der
Mannschaften und Spielplan
Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen
Das Deutsche Skatgericht
Problem Nr. 7:
Schwierige Entscheidung
und Lösung zu Problem Nr. 6
Skataufgabe Nr. 262
Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Ketsch am Rhein
(Luftbild freigegeben vom
Regierungspräsidium Stuttgart –
Nr. 2 / 39910 C) –
Archiv:
Bürgermeisteramt Ketsch –
Zeichnung: W. Uhrmann

Auf zum »Enderle von Ketsch«

Am 14. und 15. April werden in Ketsch im Rhein-Neckar-Kreis die 14. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf für Damen und Herren durchgeführt. Insgesamt werden 16 Damen- und 120 Herrenmannschaften am Start sein, die sich zuvor zunächst in den Verbandsgruppen und dann in den Landesverbänden für das DMM-Finale qualifizieren mußten. Dabei stolperten in den Vorrunden hier wie dort mit Vorschußlorbeeren bedachte Mannschaften; für jene aber, die das Ziel erreichten, heißt es nun, in der 1959 erstellten Rheinhalle Farbe zu bekennen. Das Zeug zum Meister haben an sich alle Mannschaften im Tornister, doch der Kundige weiß, daß beim Skat alles möglich ist, weil die Karten glatt sind . . .

Die Gemeinde Ketsch am Rhein, 12 000 Einwohner, liegt nahe der Städte Heidelberg (berühmtes altes Schloß und Universität), Mannheim (Europas größtes Schloß), Speyer (Kaiserdom), Schwetzingen (Spargelstadt mit berühmtem Schloßgarten) und Hockenheim (Motodrom – Grand-Prix-Rennstrecke). Ketsch, erstmals im Jahre 1150 urkundlich erwähnt, ist auch als »Enderle-Gemeinde« bekannt, weltbekannt durch das »Enderle-Lied« von Josef Viktor von Schefel, das früher zum festen Repertoire der Studentenschaft in Heidelberg gehörte.

Der sagenumwobene Enderle von Ketsch war im 16. Jahrhundert Schultheiß von Ketsch. Nachdem er zunächst die Bauern vor Unbesonnenheit bewahrt und sie auf den Weg des geschriebenen Rechts verwiesen hatte, als der junge Pfalzgraf

14. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1984 für Damen und Herren findet am 14. und 15. April 1984 in der Rheinhalle Ketsch, Im Bruch, 6834 Ketsch, (Telefon 0 62 02 / 6 56 27), statt.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie: 14. April 1984, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.15 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 16 Damen- und 120 Herrenmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **28. Februar 1984** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen. Einsendeanschrift: DSkV., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3. des Wettspielplans wird mitgeteilt, daß die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt.

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Schwetzingen und zurück DM 0,25 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 14. April 1984.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden. Es wird empfohlen, sich mit dem Bürgermeisteramt Ketsch, Telefon (0 62 02) 66 51, in Verbindung zu setzen.

Parkmöglichkeiten unmittelbar an der Austragungsstätte.

Ketsch ist am besten erreichbar über die Autobahnausfahrten Schwetzingen oder Speyer/Hockenheim.

Ausrichter: Landesverband 6 in Verbindung mit der Verbandsgruppe 68.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ottheinrich und seine wüsten Zechkumpane bei Jagdzügen Saaten und Felder willkürlich zerstörten und alles Bitten selbst beim Kurfürsten Friedrich II. nichts half, zog er mit seinen Leuten selbst vor das Schloß und bat um Gehör. Seine berechtigten Klagen wurden höhnisch abgewiesen, die Bauern mit Hunden und Peitschen davongejagt. Auf dem Heimweg entlud sich beim Anblick der zerstörten Felder und nach der erlittenen Schmach der Zorn der Bauern. Sie vernichteten die Salzstellen, verwüsteten die Futterplätze und legten das aufgeschuchte Wild um. Enderle selbst erlegte einen Achtehnder und befestigte das Geweih an seiner Scheune. Flüchtende Jagdgehilfen des Pfalzgrafen brachten die Kunde von dem Geschehen ins Schloß, wo dem Ketscher Schultheiß schnell Rache geschworen wurde.

An einem anderen Tage, als die meisten Bauern auf dem Felde waren, sprengten unter dem Befehl der Jagdgenossen des Pfalzgrafen Reiter in das Dorf, überwältigten den Schultheiß und peitschten ihn aus. Durch die Sturm- glocke alarmiert, stürzten die Bauern herbei und schlugen die Angreifer in die Flucht. In diesem Tumult wurde die Tochter des Enderle entführt, der Rache schwört und Haus und Hof verläßt. Nach vielen Wochen gelang es der Tochter, aus ihrem Gemach im Schwetzingen Schloß zu entfliehen. Sie machte sich auf den Weg zu ihrem Vater nach Ketsch, der unterdessen aus Gram über den Verlust seines Kindes und aus Zorn über die Niedertracht der Herrenleute zum Schrecken der Gegend geworden war. Der Wald stand bald hier, bald dort in Flammen. Das Wild lag in Massen verendet in den herrschaftlichen Waldungen. Knechte fand man erschlagen im Revier. Doch der Enderle blieb für Freund und Feind unsichtbar. Bald hieß es, er stehe mit dem Satan im Bunde.

In dunkler Nacht heimkehrend, hörte die Tochter ihren Vater in lauter Selbstanklage fluchen. In der Befürchtung, der Vater könnte Böses von ihr denken, entschließt sie sich, ihm erst am kommenden Morgen entgegenzutreten. Doch ein Fehltritt am schilfbewachsenen Ufer des Rheins machte ihrem Leben ein Ende.

Im Morgengrauen findet Enderle vor dem Haus ein Anhängsel seines Kindes, folgt der Spur im Sand, nachdem auf sein Rufen keine

Antwort kommt, und sieht schließlich seine Tochter tot im Schilf. Da ertönt Hörnerklang. Aus dem Gebüsch tritt der jagende Ottheinrich nahe der Stelle, wo der unglückliche Vater bei der Leiche seines Kindes kniet. Mit einem Blick, der Rache schwört, ruft er dem Pfalzgrafen zu: »Wie Du mein Haus zertrümmert, so soll auch das Deine zerbrechen. Kein Stein soll auf dem anderen bleiben. Dein Name sei ausgelöscht. Weder Sohn noch Tochter sollst Du haben, kein Enkel stehe einst an Deinem Grabe. Verflucht sollst Du sein, wie ich es bin. Über Land und Meer will ich Dich hetzen, ich – der Enderle von Ketsch!«

Urkundlich steht fest, daß der Enderle von Ketsch von 1558 bis 1583 Schultheiß und in den folgenden Jahren Fergenmeister am Ketscher Rheinufer war.

Heute ist Ketsch eine Wohngemeinde mit modernen Einrichtungen. Im »Ketscher Bruch« befindet sich die große Kulturanlage mit Rheinhalle, Festplatz, Hallenfreibad, Wellenbad, Spielplätzen, Tennisplätzen und dem 12 ha großen Anglersee. Alljährlich findet dort Anfang August an neun Tagen das große Ketscher Backfischfest statt. Über hunderttausend Besucher kommen dazu in die Enderle-Gemeinde, um das große Volksfest, das internationale Preisangeln und die vielen Festüberraschungen mitzuerleben.

Ein Kleinod ganz besonderer Art stellt die »Ketscher Rheininsel« dar, ein 350 ha großes Naturschutzgebiet, nur über eine Holzbrücke und nur per pedes erreichbar. Kein Lärm oder Fahrzeugverkehr stört die idyllische Ruhe auf diesem Fleckchen Erde, selbst ein markiges »18, 20 . . .« in der Rheinhalle wird hier nicht zu hören sein.

Ehrung verdienter Mitglieder



Für ihr verdienstvolles Wirken für den Deutschen Skatverband e.V. zeichnete das Präsidium wieder eine Reihe von Skatfreunden aus.

Die Goldene Ehrennadel erhielten die Skatfreunde Helmut Engels (LV 1), Dieter Lotz (LV 2) und Ewald Haarstik (LV 3).

Mit Silber wurden die Skatfreunde Helmut Schmidt (VG 1012), Gerd Grunow (VG 24), Walter Kampmeier (VG 33), Werner Zimmer (VG 35), Ernst Winter (VG 41), Wilhelm Podschwadek (VG 43), Josef Kretschmer (VG 44), Friedhelm Theobald (VG 67) und Marianne Kasseckert (VG 85) ge(n)adelt.

Ehrenurkunden empfangen die Skatfreunde Hans-Jürgen Kuhle, Gerhard Recht, Uwe Schrey (sämtlich VG 20), Dieter Gartzke, Peter Arens (beide VG 28), Jochen Reuter (VG 30), Hartmut Röhler (VG 33), Heinz Kowalski, Wolfgang Schmidt, Helmut Schneider, Anneliese und Ludwig Henkelmann, Helga Ballas, Edith Preis (sämtlich VG 35), Ludwig Schultze, Peter Neuss, Karl Siemes (sämtlich VG 40), Erika Keßler, Hermann Wilkens, Ralph Schlieper (sämtlich VG 41), Ger-

hard Hinz, Erwin Kösling, Ewald Massenberg (sämtlich VG 42), Max Kroh, Werner Torz, Egon Breidenstein, Johannes Hallmann (sämtlich VG 43), Dr. Gerhard Thor (VG 44), Wolfgang Niesel, Ernst Breucker, Horst Ziay, Gerold Köster, Günter Neumann (sämtlich VG 47), Heinrich Bernhard (VG 64), Adolf Bröner, Edwin Gönzheimer, Hans-Arno Scherr, Jürgen Gröschel, Heinrich Schumacher, Hans Höhn, Bernhard Aldenhövel, Lotmar Gaedtke (sämtlich VG 67), Siegfried Wolf (VG 69), Harald Blank, Fritz Heindl, Helmut Frandel, Gerda Schillinger (sämtlich VG 70/71), Heinz Hecht (VG 77), Sigrid van Elsbergen, Rudi Ahrem (beide VG 80), Alfred Dornauer, Richard Stöhr, Hans Kasseckert (sämtlich VG 85) sowie Walter Muhl und Josef Lutzenberger (beide VG 89).

Anpiff zur Skatbundesliga



Nach jahrelanger Rangelei doch zur Adelsklasse erhoben, startet die Skatbundesliga am 10. März mit 64 Herrenmannschaften in die erste Spielsaison. Die Damenmannschaften, 16 an der Zahl, werden erst zu einem späteren Zeitpunkt zu den Karten greifen.

Die Herrenmannschaften, nach regionalen Gesichtspunkten in vier Staffeln eingeteilt, spielen als 16er-Gruppen. Bei jedem Durchgang (= Spieltag) sind zwei Serien zu absolvieren, wobei jede mit 3:0, 2:1, 1:2 und 0:3 Punkten zwischen den Mannschaften gewertet wird, die gegeneinander spielen. Während beim ersten Durchgang eine gastgebende Mannschaft von drei anderen besucht wird, sind der 2. und 3. sowie der 4. und 5. Durchgang zu sogenannten Doppelspieltagen zentral für alle 16 Mannschaften einer Staffel zusammengefaßt worden.

Die Endrunde mit vier Durchgängen bestreiten die aus den Vorrunden hervorgehenden vier besten Mannschaften jeder Staffel. Die bereits gegeneinander erzielten Wertungspunkte und der Serienschritt der »Spiel-

punkte« (Gemeint ist hier wohl die aus der Spielliste hervorgehende Gesamtleistung, denn die Festlegung der Reihenfolge nur nach der Höhe der erreichten Spielpunkte ist durch eine Leistungsbewertung längst überholt – s. Ziffer 5 Skatordnung. Die Redaktion.) bilden die Grundlage für die Ausgangstabelle der Endrunde.

Die Behauptung, alle Mannschaften hätten bereits Fahrräder erhalten, um Erfahrungen im Absteigen zu sammeln, soll hier nicht auf ihren Wahrheitsgehalt untersucht werden. Tatsache ist jedoch, daß die letzten sechs Mannschaften jeder Staffel im darauffolgenden Spieljahr eine Etage tiefer die Karten mischen müssen.

In der anschließenden Übersicht stellen sich in den vier Bundesligastaffeln die Mannschaften der ersten Stunde vor. Der zugeordnete Kennbuchstabe (KB) bezeichnet im Spielplan – waagrecht gelesen – die beim jeweiligen Durchgang gegeneinander spielenden Mannschaften. Als einziger Klub hat »Rot-Weiß« Bielefeld gleich zwei Teams im Bundesligagefecht. Sich mit beiden zu behaupten, lautet die vom Klubvorsitzenden (und Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts) Helmut Schmidt ausgegebene Parole. Ganz neutral wünscht die Schriftleitung allen Mannschaften viel Erfolg mit »Gut Blatt!«.

Staffel Nord			Staffel West		Staffel Südwest		Staffel Süd	
KB	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaften	VG
A	Die Damendrücker Berlin	1012	Gut Blatt Wolfsburg	31	Zur Münze Düsseldorf	40	Die Aischgründer Neustadt/Aisch	85
B	1. SC Steglitz Berlin	1041	Glück auf Helmstedt	33	Die Skatfreunde Kamp-Lintfort	41	1. Skatclub Hof	86
C	Passe 55 Berlin	1044	Pik-Sieben Vorsfelde	31	Zünftige Skatfreunde Köln	50	Spessart-Asse Niedersteinbach	87
D	Ideale Jungs Berlin	1061	Hildesheimer Rose Hildesheim	32	1. Skatclub Stommeln	50	Grand Hand Sulzbach	69
E	Hansa Hamburg	20	Damendrücker Dedensen	30	Lennestädter Iserlohn-Letmathe	58	Stechende Jungs Anzing	80
F	Alsterdorf Hamburg	20	SC Herrenhausen Hannover	30	Karo-Dame Plettenberg	59	Skatclub München-Süd	80
H	Alsterbuben Hamburg	20	Rot-Weiß I Bielefeld	48	Gutes Blatt Witten-Annen	58	1. Skatclub Nürnberg	85
J	Gut Blatt Schnakenbek	20	Rot-Weiß II Bielefeld	48	Skatfreunde Neuenrade	59	Schneiderfrei Utting	89
K	Die Hanseaten Bremen	28	Gut Blatt Augustdorf	49	Reizende Buben Wiesbaden	62	SG Stern Untertürkheim	70
L	1. Kieler Skatclub Kiel	23	Pik-As Dülmen	44	Airport Frankfurt	60	Kreuz-Bube Neckarsulm	70
M	Skatclub Hoya	28	Lappenstuhl Bramsche	45	1. SC Hainstedt Hainburg	64	Gut Blatt Plochingen	70
N	Karo-As Nienburg	30	Gut Blatt Bockum-Hövel	47	Herz-Sieben 80 Kommern	53	Enztal-Asse Wildbad	75
P	Waterkant Bremerhaven	28	Karo-Sieben Marl	43	Schebbe es Tromp Thalexweiler	66	Skatburg Pfullendorf	77
R	1. NSC Waterkant Nordenham	28	Karo-Sieben Datteln	43	ESV Blau-Weiß Mannheim	68	Sternwaldbrummer Freiburg	78
S	Die Glücksritter Ritterhude	28	Die Joker Oberhausen	42	Skatclub Frankenthal	67	Grand Hand Lindau	79
T	Zum grünen Jäger Bremen	28	Alle Asse Dortmund	46	Pik-Sieben Ralingen	55	Frischer Wind Kappel	76

Spielplan

Spieltag: 10. März 1984 (1. Durchgang)
Spielbeginn: 15.30 Uhr (Berlin 15 Uhr)

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Berlin A B C D Hamburg E F H J Bremen K L M N Bremerhaven P R S T	Wolfsburg A B C D Wunstorf E F H J Augustdorf K L M N Marl P R S T	Düsseldorf A B C D Iserlohn E F H J Wiesbaden K L M N Lebach P R S T	Neustadt/Aisch A B C D München E F H J Stuttgart K L M N Pfullendorf P R S T

Spieltag: 12. Mai 1984 (2. und 3. Durchgang)
Spielbeginn: 9 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Berlin	Hannover	Köln	Stuttgart
A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T
E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C

Spieltag: 8. September 1984 (4. und 5. Durchgang)
Spielbeginn: 9 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Hamburg	Hamm	Frankfurt	Nürnberg
K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H
P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Anlässlich des 2. Herbert-Görlich-Gedächtnisskattourniers am 16. Oktober 1983 zeichnete LV 1-Vorsitzender Erhard Heise im Namen des Präsidiums des DSKV die Skatfreunde Helmut Engels (41) mit der Goldenen Ehrennadel und Helmut Schmidt (53) mit der Silbernen Ehrennadel für ihre besonderen Verdienste um den Einheitsskat und die langjährige Mitarbeit im Vorstand des LV Berlin aus.

Helmut Engels wurde am 27. November 1971 zum Turnierwart des Landesverbandes gewählt, in ein Amt, das er ohne Unterbrechung bislang in hervorragender Weise ausgeübt hat. Helmut Schmidt ist seit dem 4. Februar 1979 als 2. Vorsitzender im LV-Vorstand tätig und außerdem Schriftleiter und Gestalter des Berliner Sprachrohrs »Skat-Journal« für das er verantwortlich mit »Helmsch« zeichnet. Seit jüngster Zeit gehört er auch dem DSKV-Bundesligaausschuß an, in dem er die Interessen Berlins vertritt.

Beiden Helmut wünsch wir bei bei bester Gesundheit alles Gute für die Zukunft und viele skatsportliche Erfolge. Möge ihr uneigennütziger Einsatz dem Deutschen Skatver-

Wichtiger Hinweis:

Am 1. Spieltag zeichnen für die Staffelleitung verantwortlich

der LV 2 für den Bereich Nord,

der LV 4 für den Bereich West,

der LV 5 für den Bereich Südwest und

der LV 8 für den Bereich Süd,

an den beiden weiteren Spieltagen der für den Austragungsort zuständige Landesverband.



Unser Bild von der Nadelverleihung zeigt von links nach rechts: Olaf Petersen (Vors. der VG 1061), Erhard Heise, Stadtrat Günter König, Helmut Schmidt und Helmut Engels.

band, speziell aber dem Landesverband Berlin, noch lange erhalten bleiben.

Das Ernst-Lemmer-Gedächtnisturnier 1983 hatte mit 708 Teilnehmern ein großartiges Echo. Ebenso großartig zeigte sich aber auch die Bühne mit ihren glitzernden Ehrengaben und schönen Sachpreisen, die die Akteure ermunterten, ihr ganzes Können in die Waagschale zu werfen. Mannschaftssieger bei den Herren wurde »Gut Blatt 59« Berlin (10 626 Punkte) vor »Zur Windmühle e.V.« Berlin (10 207 Punkte), während sich bei den Damen die »Gasteiner Buben« Berlin (8 998 Punkte) vor »Blanke 8« Berlin (8 296 Punkte) behaupteten. 7 950 Punkte brachten den Nachwuchs der »Kreuzberger Skatfreunde« Berlin auf Platz 1 der Jugendwertung. Bester Einzelspieler im gesamten Teilnehmerfeld war Wolfgang Sörensen aus dem Windmühlen-Klub mit 3 722 Punkten.

Einen überraschenden Ausgang gab es in der Bezirksliga Kreuzberg. Der Tabellen-Endstand zeigt auf den ersten drei Plätzen die Mannschaften I (53 533 Punkte), III (53 028 Punkte) und II (50 849 Punkte) des Skatklubs Kreuzberg, die obendrein punktemäßig klar vor der gesamten Konkurrenz das Feld anführen, hat doch der Tabellenvierte zum Platz davor schon eine Differenz von rund 2 600 Punkten.

Mit viel Beifall begrüßt, waren die »Elmluschen« aus Königslutter wie in den Jahren zuvor herzlich willkommene Skatfreunde beim Nordwest-Pokal 1983 der VG 1012. Auch mit den nebeneinander oder gegenüber postierten ISPA-Kontrahenten blieb das Reizen die allen Skatfreunden geläufige Zahlenspielerie. Den Pokal entführte »Tempelhof 73« Berlin mit 9 849 Punkten. Bei den Damen siegte »Schwarz-Weiß 81« Berlin mit 7 913 Punkten, während im Jugend-Wettbewerb einmal mehr die Kreuzberger Skatfreunde (7 274 Punkte) die Oberhand behielten. Bester Einzelspieler dieser 2 × 48 Spiele umfassenden Veranstaltung war Skfr. Stöbel vom Pokalsieger mit 3 651 Punkten.

Beim Neukölln-Pokal 1983 der VG 1044 gab es mit 11 336 Punkten einen Sieg durch »Goldene 7/Kiebitz 53« Berlin bei den Herren, während sich bei den Damen die Berliner »Spree-Luschen« mit 8 049 Punkten in die Liste der Sieger eintrugen. Und bei den Jugendmannschaften siegte mit 8 885 Punkten . . . na, wer wohl? Richtig geraten: die Kreuzberger Skatfreunde!

Das von der VG 1061 veranstaltete Jugend-Skatturnier 1983, das mit 34 Jungskatern besetzt war, gewann mit Bernd Fuhrmann ebenfalls ein Mitglied der Kreuzberger Skatfreunde (2 984 Punkte).

Bevor die Karten zum ersten Spiel beim Südwest-Turnier 1983 der VG 1041 angemischt wurden, kam es zu einer ungewöhnlichen Ehrung für Gäste. Für ihr neunmaliges Erscheinen in ununterbrochener Folge zeichnete VG-Vorsitzender Dieter Krieger die »Elmluschen« Königslutter aus, deren Skat-Paradies bekanntlich Berlin ist. Turnierge-winner wurde »Dahlem 71« Berlin mit 10 230 Punkten bei den Herren, »BSG Hochtief« Berlin stellte mit 8 278 Punkten das beste Damenteam und »Brillant« Berlin (7 946 Punkte) hatte die stärkste Jugendmannschaft zur Stelle.

Das Bezirksamt Kreuzberg gehörte zum Kreis der Gewinner beim Turnier um den 2. Herbert Görlich-Gedächtnispokal. Aus den Einnahmen für verlorene Spiele, die vom LV 1 Berlin um DM 100,- und von einem ungenannt bleiben wollenden Spender um weitere DM 100,- aufgestockt wurden, konnte dem Bezirksamt ein Betrag von DM 1300,- für

behinderte Kinder zur Verfügung gestellt werden. Turniersieger wurde der Skatklub »Kreuzberger Buben« Berlin mit 10 020 Punkten. Erneut erfolgreich waren bei den Jugendlichen die »Kreuzberger Skatfreunde« mit 8 647 Punkten. Die beste Damenmannschaft, »Kiebitz 70« Berlin, erreichte 8 526 Punkte. Klar, daß auch die »Elmluschen« aus Königslutter hier wieder mit von Partie waren, wenn sie auch unter »Ferner liefen . . .« landeten. Bester Einzelspieler war Uwe Hilgendorf, der mit 3 438 Punkten das tageshöchste Ergebnis auflistete.

LV 2-Nachrichten

Bremen. In der Damen-Oberliga des LV 2 Nord sicherte sich der Skatklub Stader Asse den Titelgewinn.

Die Abschlußtabelle:

1. Stader Asse	25 : 5	44 102
2. Waterkant Bremerhaven	21 : 9	41 447
3. Schleusen-Asse Brunsbüttel	20 : 10	39 688
4. Bremer Schlüssel II	18 : 12	39 294
5. Bremer Schlüssel I	16 : 14	38 195
6. Hansa Hamburg	16 : 14	36 626
7. Seid nett zueinander Hamburg	16 : 14	36 535
8. SG Sylt/Husum	15 : 15	36 727
9. Weser-Perle Bremen	15 : 15	35 813
10. SC Billstedt	14 : 16	36 626
11. Concordia Lübeck	13 : 17	33 303
12. SC St. Peter-Ording	12 : 18	35 439
13. SC Hoya	12 : 18	34 903
14. Goldene Buben Husum	11 : 19	33 580
15. Skatfreunde Flensburg	10 : 20	34 488
16. Zum grünen Jäger Bremen	7 : 13	32 860

Als sehr spielstark erwiesen sich wieder einmal die Bremer Hanseaten, die in der Herren-Oberliga des LV 2 Nord ihren Erfolg von 1981 wiederholten und somit erneut Norddeutscher Mannschaftsmeister wurden.

Die Abschlußtabelle:

1. Die Hanseaten Bremen	23 : 7	42 279
2. Alsterbuben Hamburg	21 : 9	42 239
3. Glücksritter Ritterhude	19 : 11	41 968
4. Waterkant Bremerhaven	17 : 13	39 561

5. SC Hoya	16:14	39 840
6. Waterkant Nordenham	16:14	37 424
7. Gut Blatt Schnakenbek	16:14	37 382
8. Eule Bremerhaven	15:15	39 502
9. TV Grebin	15:15	37 325
10. Reizende Gesellen		
Osterholz-Scharmbeck	14:16	38 262
11. 1. Kieler Skatklub	14:16	37 620
12. Elveshörn Elmshorn	13:17	37 746
13. Karo vierfach		
Wankendorf	12:18	37 630
14. Concordia Lübeck	12:18	35 328
15. Es-Ce Norderstedt	9:21	33 377
16. Postenbuben Oldenburg	8:22	29 822

LV 3-Nachrichten

Göttingen. Bei der Südniedersächsischen Skatmeisterschaft am 18. September in Göttingen siegte Reinhold Appel vom örtlichen Skatklub »Goldenes Gänseliesel« mit 4 300 Punkten aus drei Serien vor Ewald Haarstik

vom Skatklub Herrenhausen, der 4 296 Punkte erzielte. Ähnlich knapp waren auch die Ergebnisse der Mannschaften. Hier gewannen die »Solling-Asse« aus Holzminden mit 14 626 Punkten vor den Mannen vom Skatklub Herrenhausen mit 14 594 Punkten.

Am gleichen Ort kam es zu einem Vergleichskampf zwischen den Verbandsgruppen Berlin-Neukölln, Hannover, Hildesheim und Göttingen, den die Hildesheimer mit klarem Vorsprung vor Göttingen für sich entschieden. Hannover, stark ersatzgeschwächt, konnte sich vor der Berliner Mannschaft placieren, die auch auf vier Stammspieler verzichten mußte. Im kommenden Jahr findet diese Veranstaltung in Hildesheim statt.

Den Titel »Göttinger Stadtmeister 1983« erkämpfte sich im 130 Mann starken Teilnehmerfeld Reinhold Appel, »Goldenes Gänseliesel« Göttingen, mit 4377 Punkten aus drei Serien vor Klaus Nolte (»Solling-Buben« Uslar) und Erich Leja (»Harz-Buben« Hattendorf). Bei den Mannschaften stellte der Skatklub Herrenhausen den Titelgewinner.

Das Deutsche Skat-Gericht



Problem 7: Schwierige Entscheidung?

Das Spiel steht auf des Messers Schneide. Als vorletzte Karte spielt der in Vorhand sitzende Alleinspieler eine Zehn aus. Während Mittelhand noch überlegt, ob er das As einer anderen Farbe wimmeln soll, sticht Hinterhand bereits mit dem letzten Trumpf ein, worauf Mittelhand nunmehr das As zugibt. Damit haben die Gegenspieler 62 Augen in ihren Stichen. Ist dem Protest des Alleinspielers zu folgen, der einen spielentscheidenden Fehler der Gegenpartei rügt? Welcher Fehler ist gemeint? Wer hat das Spiel gewonnen?

Lösung des Falles im nächsten Heft!

Lösung zu Problem 6

Die Gegenspieler müssen wegen des Fehlers die letzten 4 Stiche an den Alleinspieler abgeben. Nachdem offenbar ist, daß der Kreuz-Bube im Skat liegt, muß Hinterhand, um zu gewinnen, mindestens 90 Augen erreichen (Pik mit 1, Spiel 2, Hand 3, Schneider $4 \times 11 = 44$). Haben die Gegenspieler bis zum Zeitpunkt des Fehlers bereits 31 oder mehr Augen, so hat Hinterhand sein Spiel verloren.

*Siegfried Mesterharm,
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Königsmoor. Das Turnier um den 13. Silbernen Hirsch von Königsmoor, das mit über 380 Skatfreunden hervorragend besetzt war, gewann Franz Petersen aus Garding mit 3 169 Punkten vor Hermann Sievers von »Herz-As« Langenhagen, der es auf 3 127 Punkte brachte. Tagesbeste Dame war Helga Brandt aus Hamburg mit 2 990 Punkten aus dem 8. Platz. Der Mannschaftswettbewerb sah den Skatklub Letter in der Besetzung Mancino – Meister – Kuschel – Vogeley mit 10 533 Punkten vor dem Betriebskatklub »Helmut von Fintel« aus Schneverdingen (9 701 Punkte) überlegen in Front.

Königslutter. Steigender Beliebtheit erfreuen sich die vom Skatklub »Elmluschen« Königslutter im Gründungsjahr 1975 aus der Taufe gehobenen »Elm-Skatmeisterschaften«.

Begonnen hat es mit 200 Akteuren; das 8. Turnier verzeichnete mit 416 Teilnehmern einen neuen Rekord; woran die Berliner mit 263 Skatfreundinnen und Skatfreunden den Löwenanteil stellten. In der Tat kommen die Berliner gern nach Königslutter wie umgekehrt die Skatfreunde aus Königslutter gern gesehene Gäste bei Berliner Skatveranstaltungen sind. Zwischen den Skatvereinen vom Elm und an der Spree bestehen seit langem enge Partnerschaften.

Nicht nur zahlenmäßig stark waren die Berliner vertreten, sie erwiesen sich auch als recht spielstark und gingen in den meisten Wertungen als Sieger durchs Ziel.

Dameneinzel

1. Gabi Olschewski,
»Moabiter Buben« Berlin 2 790 Punkte
2. Karin Bock,
»Dahlem 71« Berlin 2 654 Punkte

Jugendeinzel

1. Wolfgang Vater,
»Kreuzberg« Berlin 2 810 Punkte
2. Christian Fuhrmann,
»Kreuzberg« Berlin 2 407 Punkte

Herreneinzel

1. Czieminga, Werner,
»Düdel« Berlin 3 698 Punkte
2. Achmed Sattar,
BSC Berlin 3 423 Punkte
3. Detlef Lange,
»Charlottenburg 81« Berlin 3 210 Punkte



Unser Bild zeigt die siegreichen Damen Waltraud und Anke Schade, Lucia Pich und Charlotte Poszwinski von »Borsika 75« Berlin, ausgezeichnet mit Pokal und Goldmedaillen an Bändern in Bundesfarben. Foto: Roman Karolczak

Damenmannschaften

1. »Borsika 75« Berlin 8 834 Punkte
2. »Dahlem 71« Berlin 8 013 Punkte
3. »WeddingerASSE« Berlin 7 354 Punkte

Jugendmannschaften

1. »Kreuzberg« Berlin 8 561 Punkte
2. »Borsigwalde« Berlin 7 259 Punkte
3. »Alle Jungs« Berlin 6 057 Punkte

Herrenmannschaften

1. »Pik-As« Sarstedt 10 461 Punkte
2. SC Braunschweig 10 335 Punkte
3. SC Schöppenstedt 9 965 Punkte

Bei der offenen Stadtmeisterschaft von Königslutter siegten mit Paul Rütz (3 175 Punkte) und Ute Cura (2 725 Punkte) zwei Helmstedter Skatfreunde. Die Ehre der »Lut-teraner« rettete der Vorsitzende des ausrichtenden Skatklubs »Domschellen«, Skfr. Rudolf Grycmann, der mit 2 971 Punkten den dritten Platz nach dem Helmstedter Willi Schmidt (2 983 Punkte) belegte.

Hannover. Bei den Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 hieß es zugleich, sich für die DMM 1984 in Ketsch zu qualifizieren. Hier die besten Ergebnisse in den beiden Konkurrenzen

Damen

1. »Schaumburger Buben« Lindhorst	25 697 Punkte
2. VG 32 – Mannschaft	23 979 Punkte
3. »Pik-10« Buchholz	22 533 Punkte
4. »Grand Hand« Fürstenwald	22 473 Punkte
5. Skatklub Linden	21 930 Punkte

Herren

1. »Karo-As« Nienburg	28 829 Punkte
2. Hildesheimer Rose	28 456 Punkte
3. »Damendrücker« Dedensen	27 027 Punkte
4. »Pik-7« Vorsfelde	26 682 Punkte
5. Skatklub Herrenhausen	25 837 Punkte
6. Himmelsthürer Buben	25 811 Punkte
7. 1. Marburger Skatklub	25 140 Punkte
8. »Blanke 10« Laatzten	25 117 Punkte
9. »Pik-10« Buchholz	24 915 Punkte
10. »Gut Blatt« Wolfsburg	24 836 Punkte
11. »Bären-ASS« Vorsfelde	24 756 Punkte
12. »Goldenes Gänseliesel« Göttingen	24 597 Punkte
13. Skatklub Letter	24 586 Punkte
14. Skatklub Linden	24 584 Punkte
15. Skatklub Fulda brück	23 872 Punkte

Jugendmannschaften

1. »Hasetal« Lönigen	8 188 Punkte
----------------------	--------------

Herreneinzel

1. Stetefeld, Bramsche	3 317 Punkte
2. Jansen, Minden	3 283 Punkte
3. Harmening, Lindhorst	3 208 Punkte
4. Verspohl, Emlichheim	3 098 Punkte
5. Tepe, Osnabrück	2 993 Punkte

Dameneinzel

1. Rutsch, Gronau	2 542 Punkte
2. Müller, Osnabrück	2 489 Punkte
3. Fischer, Osnabrück	2 457 Punkte

Jugendeinzel

1. Häde, Osnabrück	2 666 Punkte
2. Schmieders, Lönigen	2 485 Punkte
3. Albers-Ripken, Lönigen	2 402 Punkte

LV 4-Nachrichten

Osnabrück. Mit 460 Teilnehmern wurden die Erwartungen des 1. Osnabrücker Skatclubs als Ausrichter des 12. Hansa-Linien-Turniers, das am 30. Oktober 1983 stattfand, weit übertroffen. Skatfreunde aus dem Ruhrgebiet, Ostwestfalen, Emsland und Bremer Raum bewiesen durch ihre Teilnahme, daß dieses Turnier nicht nur in Osnabrück seine Freunde gefunden hat. Für einen guten Zweck kamen aus verlorenen Spielen DM 912,- zusammen.

Die besten Ergebnisse nach 2mal 48 Spielen, die zu absolvieren waren:

Herrenmannschaften

1. Gemischte Mannschaft Osnabrück	10 022 Punkte
2. »Grille-Buben« Minden	9 942 Punkte
3. »Kreuz-As« Osnabrück	9 586 Punkte

Damenmannschaften

1. »Zum Stichkanal« Osnabrück	8 188 Punkte
2. 1. Damen-Skatklub Osnabrück	8 106 Punkte



Gegner paßten auf

Vorhand beabsichtigt, einen Pik ohne drei zu spielen, paßt aber vorsichtshalber (da er einen Buben im Skat vermutet), als ihm Mittelhand 46 bietet, um Nullouvert zu spielen.

Die beiden Karten, die Mittelhand im Skat findet, legt er sofort wieder weg, da sie ihm nicht passen.

Die Karten Verteilung:

Vorhand

Karo-Bube; Kreuz-As;

Pik-As, -König, -Dame, -9; Herz-As, -König;

Karo-10, -Dame.

Mittelhand

Kreuz-Bube, -9, -7; Pik-10, -7; Herz-10, -9, -7;

Karo-9, -7.

Im Skat liegen Karo-As und Karo-König.

Bei der gegebenen Kartenverteilung und richtiger Spielweise der Gegenspieler verliert Mittelhand in jedem Fall den Nullouvert.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen
jeweils erhältlich unter ☎)

18. März 1984

11. LV 5-Turnier

(offen für alle DSKV-Mitglieder)
im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld).

Beginn: 14 Uhr – 2 Serien.

Meldungen bis zum **8. März 1984** an die
zuständige Verbandsgruppe.

Telefon: (02 21) 49 66 54

4. Skatjugend-Treffen

vom 9. bis 11. Juni 1984 (Pfingsten)
in der Jugendherberge Heidelberg.

Interessierte Verbandsgruppen bzw.
Klubs werden gebeten, sich bis zum
20. März 1984 mit

Verbandsjugendleiter Willi Nolte,
Hasensprung 9, 5758 Fröndenberg,

Telefon: (0 23 73) 7 13 07, unter Angabe der
ungefähren Teilnehmerzahl in Verbindung
zu setzen.

Detaillierte Ausschreibungsunterlagen
werden bis zum 10. April 1984 zugesandt.

6. Adria-Skatturnier vom 9. bis 22. Juni 1984 in Italien.

**5 Skatturniere; reichhaltiges
Unterhaltungsprogramm; günstiger Preis.**

Abfahrten von folgenden Bahnhöfen:
HH, H, GÖ, KS, WÜ, M, DO, HA, WU, K,
BN, KO, WI, F, AB.

Meldeschuß: **1. März 1984**

Telefon: (0 60 21) 5 25 19

Das Jubiläumsturnier 10. Jahre VG 82 Südostbayern

**ist auf den 9. September 1984 verlegt
worden,** um Gelegenheit zu geben, das
Rosenheimer Riesen-Volksfest zu erleben.

Telefon: (0 80 31) 8 28 39

Deutscher Städte-Pokal 1984 am 21. Oktober in Frankenthal.

Interessenten erhalten die detaillierte
Ausschreibung bis zum **31. März 1984**
unter der Anschrift:

Norbert Liberski,
Schlangenbader Straße 28 c, 1000 Berlin 33
(siehe auch Heft 1/84, Seite 2).

Wichtiger Hinweis:

Entgegen der Ankündigung in Heft 12/83
unter »Das schwarze Brett« werden die
Verbandsgruppen gebeten, die
Stärkemeldungen **weiß und rot** an den
zuständigen Landesverband einzureichen

I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F. X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.x.Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum

Karten zum Zaubern

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in Leinfeldern
Grundschule Süd

Spiele von

